

41

Pancr. Ich sage es noch einmal,
und so befehle ichs, und wills haben,
daß gleichwie er sich nicht nach dir umsehen soll,
also sollst auch du dich nicht um ihn bekümmern. (zum Jocondo.)
So will ichs haben, weist dus wol?
Mache nicht, daß ich die Gedult verliere.

Betta. Nun ich das Feuer angezündet habe,
so mache ich mich davon. (Sie geht hinein.)

Joc. Sie sind böse auf mich, und werden zornig,
und ich weiß nicht, warum. (zum Pancrazio, der ihn wegen der Possen des D. Calaschone drohet.)

D. Cal. Herr Pancrazio,
sehen sie einmal . . . (er zeigt ihm, wie der Jocondo so schön sey.)

Pancr. Ach, mein allerliebster Patron,
ich habe sie schon zur Gnüge gesehen, und es wäre mir nicht lieb,
wenn sie nicht so schön wäre: Sie sollten aber jetzt bloß daran ge-
denken,
daß sie hieher gekommen sind, meine Tochter zu heyrathen.

D. Cal. Es ist wahr, aber ich weiß nicht,
wie mir ihre Tochter fürkômmt.
Ich finde tausend Hindernisse dabey:
Bald ist sie ein wenig krank,
bald ein wenig böse, und ich suche mich unterdessen
lustig zu machen;
daran habe ich meine Freude; und in ihrem Hause hier
finden sich Versuchungen in Menge.

Pancr. Aber in diese Versuchungen sollten sie sein nicht fallen.
Entweder führen sie sich bescheidner auf, oder gehen sie ihres
Weges.